

Mit unserem aktuellen Newsletter liefern wir einen weiteren Kurzbericht zur Liquiditätssteuerung, schauen zurück auf den Netzwerktag 2019 und greifen das Themenfeld Zinsbuchbenchmarking auf. Zudem geben wir einen Ausblick auf unsere kommenden Kooperations Sitzungen mit Steuerungs- und Meldewesenschwerpunkten.

Aus
unserer
Arbeit...

Einführungsbericht Liquiditätssteuerung

Im Rahmen der MaRisk- Novelle wurden insbesondere die Anforderungen an die mengenorientierte Liquiditätssteuerung verschärft. Diese basiert auf einer szenariobasierten Gegenüberstellung von Nettoszahungsströmen und dem vorhandenen Liquiditätsdeckungspotenzial im Zeitverlauf.

Obgleich die grundlegende Systematik unproblematisch erscheint und auch durch VR-Control LIQUIRIS unterstützt wird, stellt insbesondere die institutsindividuelle Ableitung und Parametrisierung der unterschiedlichen Szenarien und zahlungswirksamen Positionen eine Herausforderung dar. Zum einen müssen Szenarien für institutsspezifische, marktweite und kombinierte

Stresssituation entwickelt werden. Zum anderen müssen die Ursachen und Wirkungsweisen dieser Szenarien in der Parametrisierung zahlungswirksamer Positionen (Neugeschäft, Ziehung offener Linien und Abflüsse von Kundeneinlagen) institutsindividuell abgebildet werden.

Andernfalls besteht die Gefahr, dass die abgeleiteten Steuerungsimpulse zuwider der tatsächlichen Liquiditätssituation des Instituts wirken oder potenzielle Liquiditätsengpässe unberücksichtigt bleiben.

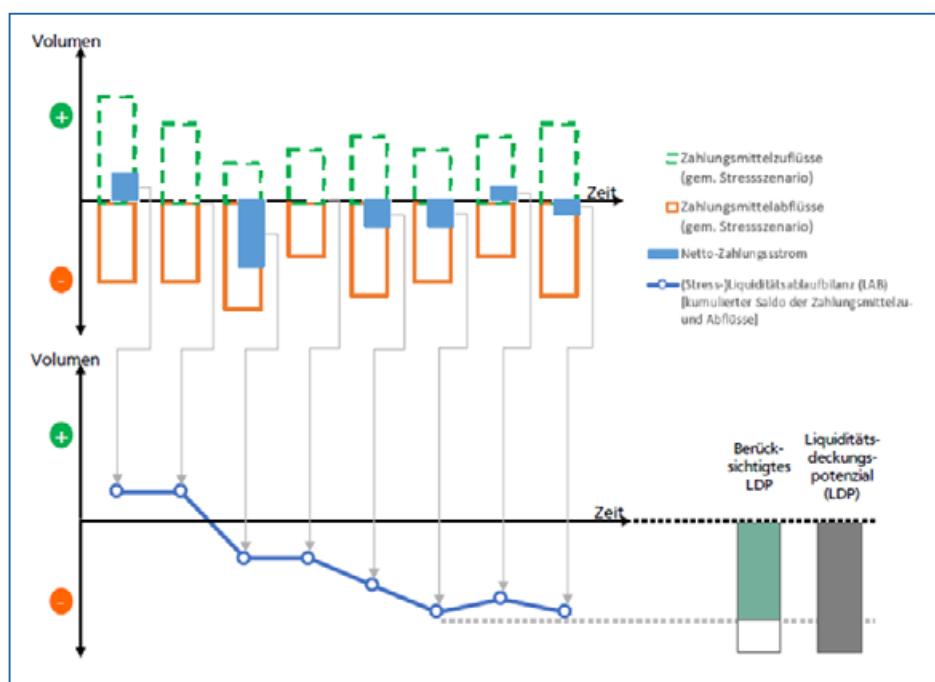
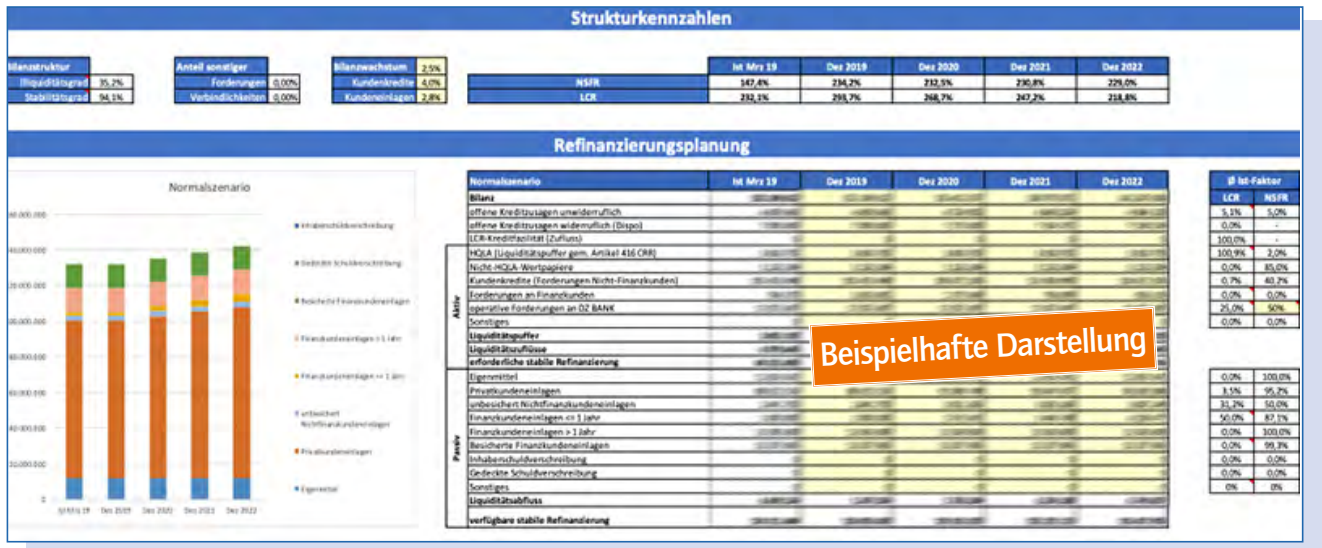


Abbildung 1: Übersicht über die mengenorientierte Liquiditätssteuerung, Quelle: BVR

Neben der Nutzung von LIQUIRIS lässt sich vor allem die AMM-Meldung dazu nutzen, den Anforderungen nach einer Liquiditätsablaufbilanz und einem Refinanzierungsplan nachzukommen.

Bei Festlegung eines Überlebenshorizontes von normalerweise 90 Tagen resultieren aus diesen Meldungen heraus naturgemäß keine weiteren Handlungsnotwendigkeiten. Erst wenn im Rahmen einer Parameteränderung oder einem zusätzlichen Stressszenario Eingriffe vorgenommen werden, wird die Volatilität der Standardparametereinstellungen sichtbar.

Unter Verwendung der NSFR Meldungen kann zusätzlich aus der Bilanzstrukturplanung ein Refinanzierungsplan abgeleitet werden. Dabei ist die Bilanz nicht nach Bilanzpositionen, sondern nach Li-

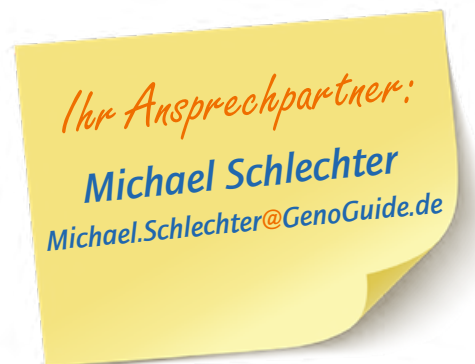


quiditätszu- und abflüssen und den damit einhergehenden erforderlichen und verfügbaren stabilen Refinanzierungen gegliedert.

Der Blickpunkt ist dabei auf die heutige und zukünftige Einhaltung der LCR- bzw. NSFR-Kennzahl zu richten. Die Refinanzierungsplanung ist im Plan-Szenario so aufzustellen, dass Warn- und Engpassgrenze der Kennziffern jederzeit eingehalten werden können.

Neben der Aufstellung von Liquiditätsablaufbilanzen und Refinanzierungsplänen sind abschließend die Geschäfts- und Risikostrategie um eine Liquiditätsstrategie zu ergänzen, das Risikohandbuch um die nicht finanziellen Liquiditätsrisiken zu erweitern und der Notfallplan anzupassen. Ebenso ist das Berichtswesen zu ergänzen.

Damit kann in einer relativ schnellen Umsetzung unter Nutzung der Meldeweseninformationen eine aufsichtlich geforderte Liquiditätssteuerung unter Einhaltung der MaRisk Anforderungen umgesetzt werden.



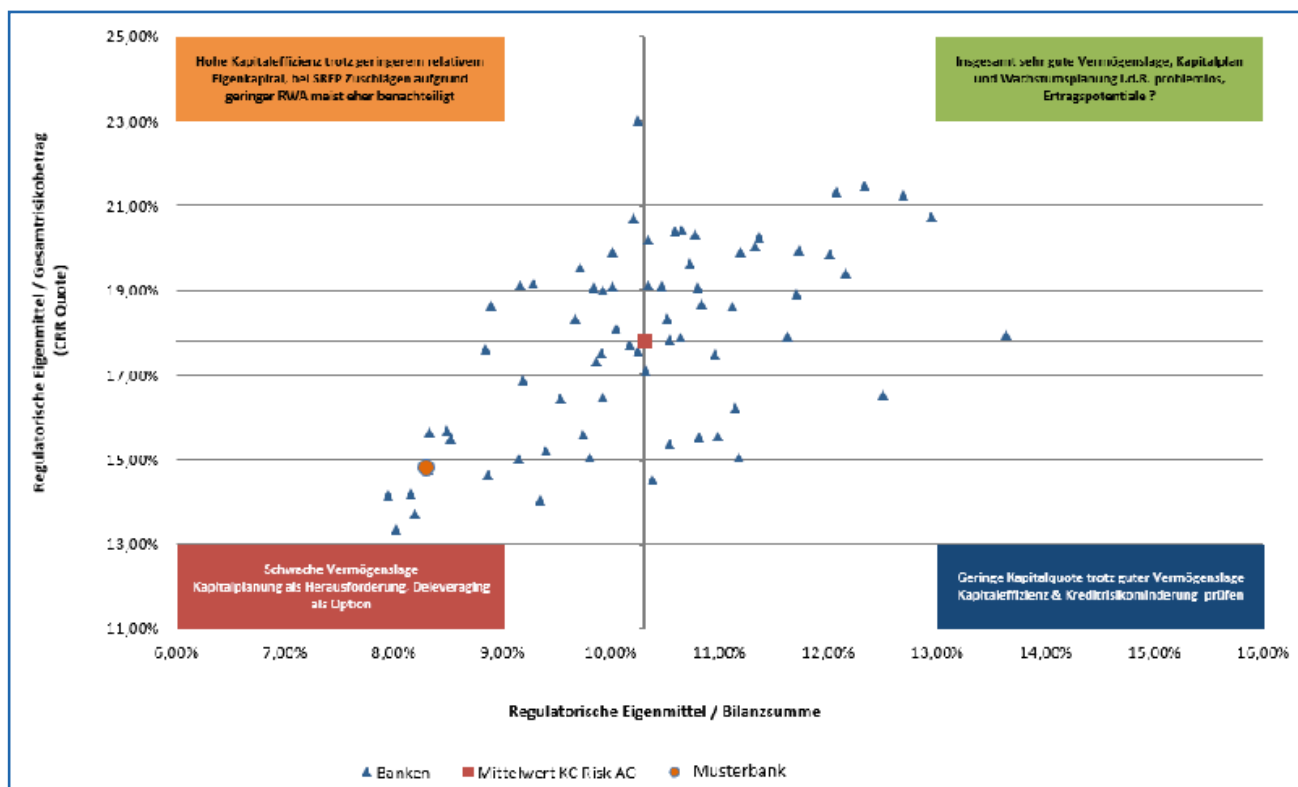
Zinsbuch-bench-marking

Optimierungspotenziale erkennen

Kreditgenossenschaften sehen sich seit einigen Jahren, durch die Geldpolitik der EZB, mit einem enormen Problem konfrontiert: Dem Verfall ihrer Zinsmargen im Kundengeschäft. Nach wie vor ist der Beitrag aus dem zinstragenden Kundengeschäft der größte Ergebnisbeitrag einer Genossenschaftsbank, doch lässt sich eine deutliche Verschiebung der beiden Ergebniskomponenten Konditions- und Strukturbeitrag feststellen. Neben der anhaltenden Niedrigzinsphase sind eine hohe Wettbewerbsintensität und eine größere Aufgeklärtheit der Bankkunden Gründe für die stetige Verringerung der Marge im Zinsbuch.

Unabhängig ob wertorientierte oder periodische Zinsbuchsteuerung scheint es notwendig, sich die eigene Positionierung im Zinsbuch anzuschauen und Optimierungspotenzial abzuleiten.

Als nützliches und funktionales Werkzeug bietet die **KC Risk AG** aus Nürnberg ihr eigens konzipiertes Benchmarking um die Themenkomplexe Zinsbuch, Eigenkapital- und Liquiditätslage (LCR) sowie DepotA.



Das Zinsbuchbenchmarking zeigt den Banken ihre eigene Ertragslage sowie ihre Risikopositionierung auf. Die Kennzahlen werden dann grafisch den anderen Banken gegenübergestellt. Zusätzlich werden Durchschnitts- und Quantilswerte aufgezeigt. Anschließend zeigt sich bei welchen Auswertungen die Bank anfällig ist. Darauf aufbauend kann der Grund dafür untersucht werden und Handlungsempfehlungen abgeleitet werden, wie sich die Bank in Richtung der Best Practice Banken entwickeln kann. Das Eigenkapital-Benchmarking verfolgt das Ziel frühzeitig Engpässe bei den Eigenmittel zu identifizieren. Dabei werden bereits heute zukünftige aufsichtsrechtliche Änderungen mit berücksichtigt.

Im Wesentlichen geht es darum, einen Blick von außerhalb auf die eigene Bank zu bekommen, Impulse abzuleiten und Abweichungen gegenüber der Vergleichsgruppe zu diskutieren.



» Kurzportrait KC Risk AG

KC Risk ist Berater und ausgelagerter Dienstleister für rund 80 Genossenschaftsbanken in den Bereichen Zinsbuchsteuerung und Depot-A-Management. Im Tagesgeschäft beschäftigen sich die Mitarbeiter des Unternehmens unter anderem mit der Fristentransformation im Zinsbuch, führen im Outsourcing den Eigenhandel durch und beraten zu Gesamtbank-Themen sowie Aufsichtsrecht.

» Newsletter der KC Risk AG:

Um zukünftig zeitnah über die aktuellsten Webinare der KC Risk AG sowie aktuelle Informationen zu Steuerungsthemen, Eigenanlagen- und Eigenkapitalmanagement, sowie Asset Allokation zu erhalten, empfehlen wir Ihnen die Anmeldung zum Newsletter unter www.kcrisk.de/newsletter



3. Netzwerktag lieferte zahlreiche Denkanstöße

Mit einer gelungenen Rezeptur aus Netzwerk & Küchenwerk konnten wir Ende August wieder zahlreiche Partner aus dem Bereich der Banken und Unternehmen zu unserem 3. Netzwerktag begrüßen.



Zusammen mit unseren Partnern Andreas Siemes von BMS Consulting, Marie-Luise Jantos von bzp, Jörg Böttger von inter pares und Dieter Rottmeir von der KC Risk AG, wurden die entsprechenden Impulse zu den Themen Digitalisierung – Automatisierung im Bankbetrieb – Regulatorik gesetzt und im gemeinsamen Gedankenaustausch weiter vertieft.

Die Eventlocation von GrillGoods (www.grillgoods.de) in Bergisch Gladbach zeigte sich dabei einmal mehr als idealer Austragungsort, um in ungezwungener Atmosphäre die einzelnen



Kurzvorträge im Wechsel mit einem kulinarischen Netzwerken am Grill zu kombinieren.



» Net(t)-Cook-Know-Shop - super Idee! «

Teilnehmerstimme

Wir freuen uns bereits jetzt auf die nächste Auflage im Sommer 2020! ■



Neu im Team!

Geno Guide GmbH erneut verstärkt

Mit Lukas Schulte begrüßen wir einen weiteren Berater im Team der Geno Guide GmbH.

Herr Schulte verstärkt uns seit September 2019 insbesondere in den Bereichen Banksteuerung und Aufsichtsrecht.

Wir freuen uns auf eine erfolgreiche Zusammenarbeit!



Unsere kommenden Kooperations Sitzungen

Steuerungsschwerpunkt:

Anforderungen an die normative Perspektive unter Beachtung der Zinsbuchentwicklung (Prüfung auf Drohverlustrückstellung und ZÄR-Kennziffer)

- 26.11.2019: Gastgeber VR-Bank Bergisch Gladbach – Leverkusen eG
- 03.12.2019: Gastgeber Volksbank RheinAhrEifel eG

Meldewesenschwerpunkt:

Update Meldewesen

1. Update der Neuerungen (insb. RTF-Meldung, welche sich gerade mit zusätzlichen ICAAP/ILAAP Anforderungen in der Konsultation befindet)

Die Änderung der Finanz- und Risikotragfähigkeitsinformationverordnung soll ab dem 01.07.2020 in Kraft treten. Die Erweiterung durch die neuen Bögen zur Kapitalplanung und Liquiditätsberechnungen stellen eine weitere Herausforderung an das Meldewesen dar.

Neben den Inhalten der neuen Meldebögen wollen wir ergänzend eine Umsetzungsmöglichkeit zur Generierung der Daten mit Ihnen diskutieren.

2. Einrichtung und Aufbau eines prozessorientierten Meldewesens

Sowohl die quantitativen als auch die qualitativen Anforderungen des Meldewesens binden auf Seiten der Banken verstärkt Ressourcen. Um dieser wachsenden Herausforderung begegnen zu können, ist eine kritische Auseinandersetzung mit den bestehenden Prozessen sinnvoll und erforderlich. Gemeinsam mit Ihnen möchten wir Möglichkeiten für den Aufbau eines prozessorientierten Meldewesens identifizieren und das Nutzungspotenzial für die Steuerung von Risiken diskutieren.

- 19.11.2019: Gastgeber Raiffeisenbank Neustadt eG
- 05.12.2019: Gastgeber Vereinigte Volksbank Raiffeisenbank eG, Wittlich

Information & Anmeldung bis 30. Oktober 2019:

Michael.Schlechter@genoguide.de



» Ausblick kommende Ausgabe 1.2020:

- Einführungsbericht zum strategischen Eigenmittelmanagement
- Zinsänderungsrisiken im Anlagebuch – Anforderungen an die strategische Zinsbuchsteuerung